

**Georg Meyer**

**Gymnasium der Stadt Meschede**

(Stellungnahme an die Kommission)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vorliegenden Unterlagen – die ja in ihrer Konsequenz faktisch Mini-Lehrpläne sind – stellen einen erheblichen Rückschritt für das Fach Informatik dar, indem sie den Zugang zum Fach über moderne Konzepte wie OOP praktisch nicht erlauben. Damit sind sie mit der Obligatorik der real existierenden Richtlinien von 1999 nicht vereinbar, die ja ausdrücklich unterschiedliche Paradigmen zulassen und die fachlichen Inhalte entsprechend des gewählten Ansatzes ja auch ausführlich beschreiben. Als Teilnehmer der außerordentlich erfolgreichen Fortbildungsmaßnahme OOP kann ich jetzt nicht mehr erkennen, wie ich mit dem objektorientierten Ansatz meine Schülerinnen und Schüler erfolgreich auf ein Zentralabitur in Informatik vorbereiten kann.

Konkret zu „2.1 Inhaltliche Schwerpunkte“:

Die Schwerpunkte „Graphen“ und „Stufen zwischen Hardware und Software“ sind in den Informatik-Richtlinien für den OO-Ansatz nicht obligatorisch bzw. werden in den Lernsequenzen hierzu noch nicht einmal erwähnt; laut S. 68 der Richtlinien unter „Paradigmenunabhängige Sequenzen für die Jahrgangsstufen 12 und 13“ besteht offensichtlich und von der Richtlinienkommission so gewollt die Auswahl zwischen „Maschinennahe Konzepte“, „Formal abstrakte und mathematisch notierte Modelle“ und „Netzstrukturen“. Es wird dort sogar noch einmal ausdrücklich dazu ermutigt, sich auch auf dieses Gebiet einzulassen! An anderer Stelle (S. 31) wird unter dem obligatorischen Inhalt „Analysieren und Bewerten“ ebenfalls ausdrücklich betont, dass besonderes Gewicht auf Kommunikationsstrukturen gelegt werden sollte. „Netzstrukturen“ taucht aber unter 2.1 in den inhaltlichen Schwerpunkten nicht auf!

Wer in seinem Unterricht also – völlig konform mit den Richtlinien – die Schwerpunkte „Graphen“ und „Stufen zwischen Hardware und Software“ nicht behandeln will (z. B. weil sie nicht in den OO-Ansatz passen), arbeitet nicht kompatibel mit den Vorgaben für das Zentralabitur.

Deshalb schlage ich vor, die inhaltlichen Schwerpunkte zu erweitern, um auch dem objektorientierten Ansatz gerecht zu werden (OO-Modellierung mit UML, Kommunikationsstrukturen, evtl. Datenbanken) und entsprechend mehr Teilaufgaben zur Auswahl zur Verfügung zu stellen.

Wenn die Vorgaben sich nicht deutlich ändern sollten, stellt sich für meine Kollegen und mich wirklich die Frage, ob die Richtlinien von 1999 noch in ihrer ganzen Breite und Konsequenz gelten!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Georg Meyer